

Schlaf, Ohnmacht, Tod

Bewusstseinszustände in Entenhausen

von Uwe Lambach



Abb. 1: Dudelsack! – Warum erkennt Donald die Täuschung nicht?

Die Bewohner Entenhausens, auch Tiere, zeigen ihrer Umwelt visuell und akustisch ihren aktuellen Bewusstseinszustand an, um eine einfache Anamnese und entsprechend effiziente Behandlung zu ermöglichen. Das *Entenhausener Komadiagramm* (EKD) hilft bei der schnellen Analyse der Situation. Die Abhängigkeit der Entenhausener von diesen simplen externen Symptomen ist allerdings auch ein guter Nährboden für Täuschungen und Irreführungen. Manche Zustände wie Hypnose und Schlafwandeln entziehen sich jedoch einer einfachen Kategorisierung, außerdem besteht bei durch Bienen zugefügten Schmerzen eine gewisse Unregelmäßigkeit, die sogenannte *Bienenanomalie*.

Wer kennt diese Situation nicht: abgekämpft und gestresst von einer nervenaufreibenden Schatzsuche mit Verfolgungsjagden, Geistern und diversen handgreiflichen Auseinandersetzungen kommt man in das Zimmer des treuen Kastellans (Abb. 1a) und schaut unter das Laken, das sich auf dem Bett befindet (Abb.

1b). Dudelsack (Abb. 1), bzw. Scotty, wie er richtig heißt (Abb. 1c), liegt leblos auf seinem Bett, was den guten Donald zu seiner – wie wir wissen inkorrekten – Schlussfolgerung kommen lässt, er sei tot (Abb. 1d). Aber warum kann Diamanten-Joe, sein nun wirklich korrekter Name, den eigentlich nicht so törichten Donald so problemlos täuschen? Die Antwort lautet: weil Joe seine Rolle perfekt spielt und weil Donald keinen Spiegel zur Hand hat. Doch der Reihe nach: das Leben in Entenhausen ist bekanntermaßen nicht leicht. Hart auf hart, das macht Spaß (Abb. 2) und wer reich werden will, muss zäher als die Zähnen sein (Abb. 3).



Abb. 1a-d: Das sieht ja ganz so aus ... – Donald glaubt, was er sieht



Abb. 2: Entenhausener Weisheiten – Hart auf hart! Das macht Spaß.



Abb. 3: Zäher als die Zähsten – Dagobert bleibt ehrlich

In einem solch gefährlichen Umfeld hat es sich als evolutionär vorteilhaft erwiesen, seine aktuelle geistige und körperliche Verfassung für alle gut sichtbar zu äußern. So produziert jemand, der Schmerzen empfindet, fast immer sternförmige Emanationen (Abb. 4a-i).



Abb. 4a-i: Knacks! Patsch! Klatsch! – Onomatopoetisches Potpourri zur Schmerzforschung

Diese Sterne variieren in Größe und Anzahl (Abb. 5a+b), je nach empfundenem Schmerz und treten häufig auch bei Tieren auf, wie z.B. bei Eisbären, Stieren, Nashörnern, Truthähnen, Krähen, Haien, indischen Plaudervögeln, Tintenfischen und Hunden (Abb. 6a-i).



Abb. 5a+b: Große Schmerzen, kleine Schmerzen – Aufgebauschter Bürzel bedeutet nichts Gutes

Aber auch bei sagenhaften Kreaturen, wie dem von der Hexe Hedwig beschworenen Geist Pozzopot (Abb. 7a), und sogar bei Hedwigs Besen Urian (Abb. 7b) kann man diese Sterne beobachten.



Abb. 6a-i: ... denn es fühlt wie du den Schmerz – Und was spürt so ein Fisch, frage ich euch!

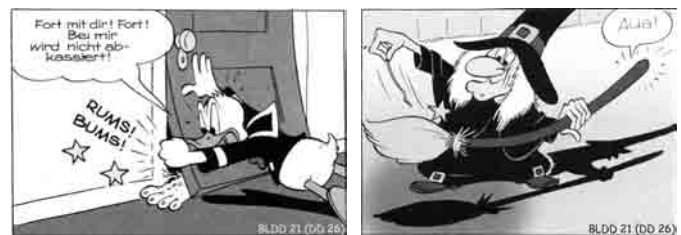


Abb. 7a+b: Selbst die Geister, die ich rief – Pozzopot und Urian verletzt

Es ist dabei unerheblich, ob die Schmerzen durch ein akutes Trauma (Abb. 8a) oder durch eine internistische Erkrankung (Abb. 8b) entstehen, selbst zugefügt sind (Abb. 8c) oder durch Überbelastung ausgelöst werden (Abb. 8d).



Abb. 8a-d: Man könnte sich blind weinen – Auch drillende Murker verursachen Schmerzen

Die Sterne können aus Gräben (Abb. 9a) oder aus Fässern aufsteigen (Abb. 9b), sie können Zeltwände (Abb. 9c) und sogar Wasser durchdringen (Abb. 9d).

Diese schmerzanzeigenden Emanationen sind ausnahmslos fünfzackig, was an sich schon bemerkenswert ist, da die Sterne im Entenhausener Weltall im allgemeinen nicht fünfzackig sind, sondern ganz normale Punkte (Abb. 10), so wie bei uns auch, wobei Jupiter (Abb. 11a) und die helleren Sterne im Sternbild Orion (Abb. 11b) bisweilen acht-, selten siebenzackig erscheinen.



Abb. 9a-d: Gerechte Strafe – Schamloser Bursche belästigt Damen



Abb. 10: Weißt Du, wieviel Sterne ste-be-ben ... – Wann sind wir endlich da?



Abb. 11a+b: Zum Sternbild des Orion – Wo sieht Donald da eigentlich Planeten?

Lediglich die Existenz von drei fünfzackigen Sternen (Abb. 12) im sichtbaren Himmel über Entenhausen ist bekannt¹. So ist denn auch der fünfzackige Stern im Entenhausener Alltag ein Synonym für Schmerz geworden. Mitglieder der Exekutive,

¹ Dagegen sind die Seesterne in Entenhausen alle fünfzackig (Abb. A). Ob es sich bei Seesternen daher um besonders gefährliche oder besonders schmerzempfindliche Tiere handelt, ist allerdings nicht bekannt.



Abb. A: Gaukeln sie die Gefährlichkeit nur vor? – Seesterne sind ja so klug



Abb. 12: Nur drei fünfzackige Sterne – Die Armen!

Brandeisen andeutet, er sei mächtig (Abb. 14).



Abb. 13a-d: Ob Ramrod Ransom oder Sheriff Sharff – Männer, die mit Sternen strahlen



Abb. 14: Handelsübliche Übertreibung – Texaner gibt an

Dabei hat er vermutlich nur eine Methode entwickelt, um Gemüse mit Schmerzen zu einem schnelleren Wachstum anzutreiben, was ihm aber nur die Verbraucherschützer auf den Hals gehetzt hat, so dass er jetzt seine Produkte entsprechend kennzeichnen muss, wie die sogenannten Quäl-Kartoffeln (Abb. 15a), bzw. den Quäl-Kautabak (Abb. 15b).



Abb. 15a+b: Noch eine Erdnuß, Donald? – Kautabak nicht gefragt

Das Entenhausener Militär hat – offenbar in Analogie zum *Purple Heart*, das das US-Militär an verwundete oder gefallene Soldaten vergibt – den Fünfsackigen Stern (Abb. 16), der aus sagt, dass der Träger in der Schlacht Schmerzen erlitten hat.



Abb. 16: Großartig gemacht – Träger des Fünfsackigen Sterns möglicherweise einarmig?

Für welche Verdienste der Sechszackige Stern vergeben wird (s. Ausschnitt rechts), ist hingegen unklar. Auch wer den harten Weg nach oben im Showbusiness geschafft hat, darf sich der Schmerzen rühmen, die er ertragen musste, um endlich einmal Hauptdarsteller zu sein (Abb. 17). In Entenhausen heißt es eben: „Per astra ad astra!“²



Abb. 17: Kommt ... aua ..., holde Prinzessin – Ein echter Star kennt keinen Schmerz

² Es ist ein besonders mächtiger Zauberstab der Hexe Gundel Gaukeley bekannt, der (und nicht etwa die verhexten Personen) während des Zauberns und auch danach Sterne absondert (Abb. B). Möglicherweise ist dieser Zauberstab ein Lebewesen, das Gundel – ähnlich wie sie es mit Raben zu tun pflegt – in ihre Dienste gezwungen hat, und das beim Zaubern Schmerzen verspürt, oder die Sterneffekte sind einfach von Gundel bei der Erschaffung des Zauberstabes als optische Unterstützung ihrer Macht mit „eingebaut“ worden.



Abb. B: Ist aber trotzdem ein Schwein – Bürgermeister bewusstlos gebest

Es kann davon ausgegangen werden, dass im Allgemeinen die Anzahl der Sterne proportional zur Intensität des Schmerzes ist. Zumindest ist in den allermeisten Fällen zu beobachten, dass die Anzahl der Sterne nach erstmaligem Auftreten des Schmerzes am höchsten ist und danach abnimmt (Abb. 18a-d).



Abb. 18a-d: Schmerz lass nach – Bürgermeister und Eisvogel schlagen zu

Eine kuriose Ausnahme dazu sind Bienenstiche, bei denen die Schmerzen nicht ab- sondern zuzunehmen scheinen (Abb. 19a-d). Möglicherweise wird dabei die Emanation von Sternen zu-

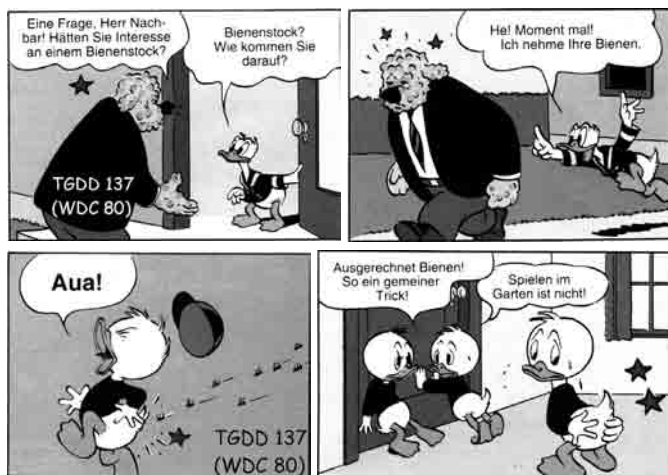


Abb. 19a-d: Ausgerechnet Bienen – Steigende Sterneanzahl verblüfft

nächst erschwert, womit diese Bienenanomalie auch eine der ganz wenigen Stellen erklären würden, in den Schmerzen empfunden, aber keine Sterne sichtbar sind (Abb. 20) und auch warum ein Neffe einen Schmerzensstern weniger emaniert, obwohl



Abb. 20: Auch sternloser Schmerz irritiert – Seidelbast ruiniert

er einen Bienenstich mehr erlitten hat (Abb. 21).



Abb. 21: Das sagt sie jetzt! – Dreizehn Stiche machen weniger Sterne als zwölf?

Auch Hornissenstiche scheinen diese Anomalie auszulösen, da die Neffen nach einem Angriff von Hornissen unterschiedlich viele Sterne emanieren (Abb. 22a) und zudem Donald nach einem vermutlich zeitgleichen Angriff eines Stachelschweins schon keine Schmerzen mehr zu haben scheint (Abb. 22b).



Abb. 22a+b: Glück gehabt? – Hornissen schmerzen länger

Wie gesagt gehen die Sterne nach dem auslösenden Ereignis relativ schnell zurück. Sind die erlittenen Verletzungen traumatischen Ursprungs, insbesondere bei Schlägen auf den Kopf, werden diese Sterne auch häufig von Kreisen (Abb. 23a+b), manchmal auch von Blasen begleitet bzw. ersetzt (Abb. 24a+b).



Abb. 23a+b: Donald benommen – Herrenspecht kämpft nicht wie ein Mann

Zu diesen weiteren wichtigen Indikatoren kommen wir im Folgenden. Vorher noch kurz die Anmerkung, dass bei besonders starken Schmerzen selten auch begleitend zusätzliche Emanationen zu beobachten sind, die mond- oder saturnförmig (Abb. 25), manchmal auch spiralförmig.

Ob auch zahnförmige Emanationen möglich sind (Abb. 26) oder ob es sich in diesem Fall um echte Zähne handelt, ist nicht mit letzter Sicherheit zu sagen. Auch nicht ob es sich um Donalds Zähne handelt oder die des Löwen Süßmäulchen und was

das gegebenenfalls über den alten Forschungsbereich der Zähne der Ducks aussagt³.



Abb. 24a+b: Düsentrieb verwirrt – Alter Freund wird unfreundlich begrüßt



Abb. 25: Sind Saturne schmerzhafter? – Tausche einen Mond gegen fünf Sterne

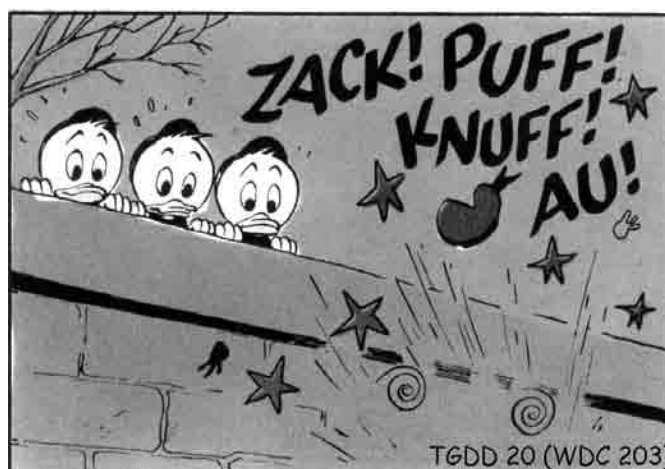


Abb. 26: Verbissener Zweikampf – Hat Süßmäulchen faule Zähne?

Aber kommen wir zurück zu den bereits beschriebenen Kreisen und Blasen, die bei Schlägen auf den Kopf auftauchen können. Beide Phänomene kann man auch getrennt von körperlichen Schmerzen beobachten. Kreisförmige, selten auch spiralförmige Emanationen gibt es außer als Nachwirkungen bei körperlichen Schäden auch zum Beispiel bei mentalen Überbelastungen (Abb. 27a), schlechten Nachrichten (Abb. 27b), größeren Geldverlusten (Abb. 27c) und Verunsicherungen (Abb. 27d). Auch Tiere können davon betroffen sein, z.B. Papageien (Abb. 28a), und sogar bei Außerirdischen ist es zu beobachten (Abb. 28b).

³ Siehe u. a. Wolfgang Fehlmann: *Fehlmannsche Kapsel*, Der Hamburger Donal-dist 8/9, Hamburg 1978.



Abb. 27a-d: Glubb! – Irgendwie verunsichert



Abb. 28a+b: Kein Kunststück – Papagei und Marsmensch verwirrt

Selten werden Kreise noch von weiteren, dem Auslöser der Verwirrung zuzuschreibenden Emanationen begleitet, wie zum Beispiel Taler- oder Dollarzeichen bei übermäßiger Geldgier (Abb. 29a), Noten bei Überbelastung (Abb. 29b) durch Musik oder Vögel bei einem Trauma während einer Vogeljagd (Abb. 29c+d). Kreise signalisieren also im Allgemeinen eine Art Verwirrtheit, die aussendende Person zeigt damit an, dass sie zumindest kurzzeitig hilfsbedürftig ist⁴.



Abb. 29a-d: Mir kreist der Hut! – Aussage eines Hutmacherjägers?

Ähnlich verhält es mit den blasenförmigen Emanationen, die Benommenheit anzeigen. Ausgelöst werden können sie zum Beispiel durch Inhalation von gewissen Stoffen (Abb. 30a), durch Einnahme von zu viel Essen (Abb. 30b), durch allzu schwere mentale Herausforderungen (Abb. 30c) und durch emotionale

Ausnahmestände (Abb. 30d).



Abb. 30a-d: Ächz! – Blasen bedeuten Benommenheit

Sie sind häufig Anzeichen von bevorstehenden (Abb. 31a+b) oder bereits vollzogenen (Abb. 31c+d) Persönlichkeitsveränderungen. Auch Blasen können von Tieren emaniert werden (Abb. 32a-c).

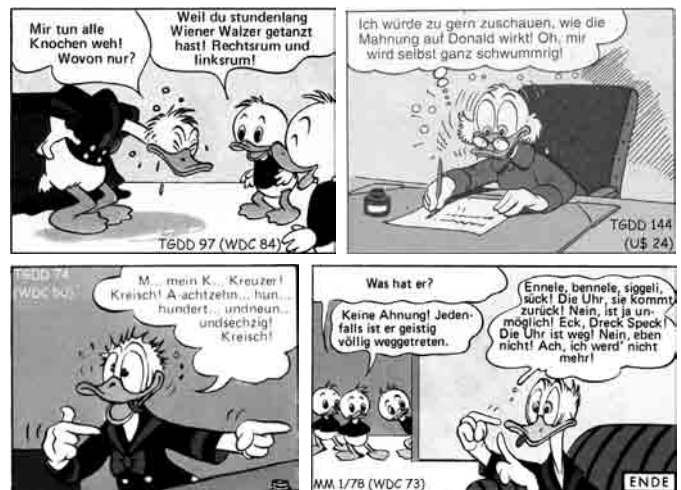


Abb. 31a-d: Ennele, bennele, siggeli, sück! – Blasen zeigen Bewusstseinsveränderungen an



Abb. 32a-c: Geißbock, Hai, Seeschlange – Gibt es auch die Cologne Sea Dragons?

⁴ Zur jeweils begleitenden Veränderung der Pupillen siehe auch paTrick Martin: Anmerkungen zur Anatomie des anatiden Auges, Der Donaldist 129, Remseck 2007.

Wenn die Belastung einer Person, egal ob physischer (Abb. 33a) oder psychischer Natur (Abb. 33b), zu groß wird, fällt die Person in Ohnmacht, wobei fast immer Kreuze in den Augen erscheinen.



Abb. 33a+b: Um ein Haar den Kapitän verloren – Kreuze bedeuten Ohnmacht

Die Ohnmacht ist dabei zumeist von kurzer Dauer, wird manchmal von den bereits vorgestellten Emanationen, zumeist Sternen (Abb. 35b), seltener auch Blasen (Abb. 34a) oder Kreisen (Abb. 34b) begleitet. Manchmal sind auch noch finale Lautäußerungen hörbar (Abb. 35b), das ist jedoch eher ungewöhnlich⁵.



Abb. 34a+b: Ob entzückt, bedrückt, verrückt oder einfach nur dumm – Kreuze mit Kreisen und Blasen



Abb. 35a-c: Kurzzeitige Ohnmacht – In Entenhausen kein Grund zur Panik

Da die Ohnmacht – wie gesagt – meistens schnell vorübergeht (Abb. 35c), ist es auch nicht verwunderlich, dass in solchen Fällen zumeist keine Notfallbehandlung durchgeführt wird und

wenn, dann nur oberflächlich. Wasser ins Gesicht zu spritzen scheint die Methode der Wahl zu sein (Abb. 36).



Abb. 36: Und was ist die zweitbeste Methode? – Wasser ins Gesicht spritzen



Abb. 37: Schüchtern aber schlagfertig – Hai geht k.o.

Ohnmachtsanzeigende Kreuze finden sich auch bei Tieren, wie z.B. beim Hai (Abb. 37), sie sind aber in der Tierwelt kein sonderlich verlässlicher Indikator, ein Vogel (Abb. 38) zeigt jedenfalls keine, aber vielleicht liegt das auch daran, dass man ihm Salz auf den Schwanz gestreut hat⁶.



Abb. 38: Ohnmächtig oder einfach nur benommen? – Gesalzener Vogel fällt um

⁵ Es ist zu beachten, dass nicht unbedingt ein Schlag auf den Kopf nötig ist, um in Ohnmacht zu fallen, der hintere Neffe rammt mit seinem Bürzel in die Wand (Abb. 35a) und fällt genauso in Ohnmacht wie seine Brüder.

⁶ Eventuell ist der Vogel aber auch gar nicht ohnmächtig, sondern nur stark benommen und emaniert daher folgerichtig Blasen.

Die Kreuze in den Augen sind ein so gutes Anzeichen für Ohnmacht, dass Entenhausener sich fast vollkommen darauf verlassen. Wenn sie z.B. einmal keinen Augenkontakt haben, unterlaufen auch erfahrenen Pfadfindern Fehldiagnosen (Abb. 39) und wenn jemand ohne Kreuze in den Augen zu haben bewusstlos wird (Abb. 40b), reagieren sie panisch und vermuten nicht ganz zu Unrecht Hexerei (Abb. 40c).⁷



Abb. 39: Nicht geschont – Dagobert nur benommen



Abb. 40a-c: Fällt zu Boden ohne Kreuze in den Augen – Tot oder verhext?

Wichtig dabei ist auch, dass Donald seinen Bewusstseinsverlust zuvor angekündigt hat (Abb. 40a). Das ist durchaus üblich (Abb. 41), denn es dient der Absicherung. Die Kreuze in den Augen verschwinden nämlich zumindest manchmal nach einiger Zeit (Abb. 42a+b). Dazu weiter unten mehr.

Der andere Abwehrmechanismus der Entenhausener ist, dass sie ausnahmslos beim Schlafen schnarchen (Abb. 43). Falls das

⁷ Auch hier gilt wieder, dass es sich bei dieser vielleicht gar nicht um eine handelsübliche Ohnmacht handelt, da sie magisch induziert ist. Ob man daraus schließen kann, dass bei dem Wudu-Zauber, der im Schruppelpüppchen steckt, Salz eine wichtige Zutat ist, ist schwer abzuschätzen.



Abb. 41: Respekt hilft da nicht viel – Dagobert kündigt Ohnmacht an



Abb. 42a+b: Erst schwinden die Sinne, dann die Kreuze – Donald wird ohnmächtig



Abb. 43: Schnarchen gehört zum Schlafen – Urlaub im sonnigen Süden

Schnarchen einmal nicht im Bild durch ein Klangwort angezeigt ist (Abb. 44a) – und dafür gibt es fast keine Belegstellen – kann man davon ausgehen, dass sie gerade Luft holen, um weiter-schnarchen zu können (Abb. 44b).⁸



Abb. 44a+b: Man hört's gleich wieder – Schnarchen wird nur kurz unterbrochen

⁸ Die abgegebenen Laute beim Schnarchen sind dabei durchaus variabel (Abb. C).

Abb. C: Kann alles außer Hochdeutsch – Ist Donald Schwabe?



Auch die meisten anderen Lebewesen in der Welt Entenhausens schnarchen, z.B. Elefanten, Löwen (Abb. 45a), Affen und Nashörner (Abb. 45b), selbst künstlich erschaffene Kreaturen wie Düsentriebs Helferlein (Abb. 45c).

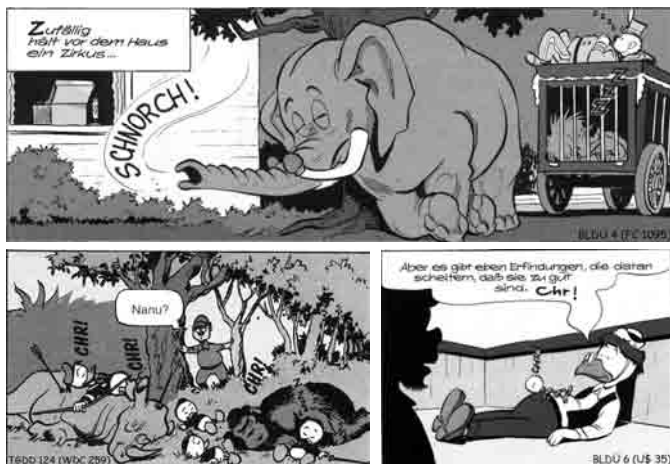


Abb. 45a-c: Ein etwas mehr als mittelstarkes Schnarchen – Zirkus Mueller zu Gast in Entenhausen

Gnixen schnarchen möglicherweise nicht (Abb. 46), was aber an ihrer vollkommen abgeschotteten Kultur liegen könnte. Gnixen werden lieber nicht entdeckt und verzichten auf den Vorteil des Schnarchens. Denn das Schnarchen der Entenhausener ist damit zu begründen, dass sie ihrer Umwelt anzeigen wollen, dass sie nicht tot sind, um nicht lebendig begraben zu werden.



Abb. 46: Auch ohne Schnarchen – Donald erkennt: Gnix pennt



Abb. 47: Selbst eingemauert?! – Wer glaubt denn so was?

Ob zum Beispiel Sir Donnerbold (Abb. 47) sich tatsächlich – wie es die Familiensage berichtet – selbst eingemauert hat, ist zumindest fraglich. Möglicherweise ist es ein dunkles Familiengeheimnis. Ich hätte meinen Nachfahren auch erzählt, ihr Großonkel hätte sich selbst eingemauert, wenn ich ihn versehentlich bestattet hätte⁹. Genau deshalb wird langfristig komatösen Patienten auch eine Krankenschwester ans Bett gestellt (Abb. 48a). Erstens um den Arzt zu rufen (Abb. 48b), wenn sie aufwachen, aber vor allem um aufzupassen, dass die Patienten nicht für tot gehalten werden.



Abb. 48a+b: Tolles Gebräu – Bewusstlose bekommen Krankenschwester zum Aufpassen

Ein Arzt in Entenhausen ist hauptsächlich ein Fachmann dafür, die über die allgemein bekannten Symptome hinausgehenden Informationen zu deuten, um den aktuellen Gesundheitsstatus des Patienten zu ermitteln. So wird den Absolventen der Universitäten neben viel Nutzlosem auch beigebracht, woran man erkennt, ob der Patient noch lebt, der Bey von El Butaris wird also Medizin studiert haben (Abb. 49).

Allerdings untersucht auch ein Arzt nur im wahrsten Sinne des Wortes oberflächlich, er sieht (Abb. 50a) oder hört (Abb. 50b) einfach nur genauer hin.



Abb. 49: Medizinisches Fachwissen – Mumien pflegen nicht zu essen

Weitere diagnostische Methoden sind wegen der bemerkenswerten Bewusstseinszustandsanzeige der Bewohner Entenhausens fast überflüssig. Ein einmal vom Arzt als nicht tot diagnostizierter Patient muss also so lange bewacht werden, bis er wieder erwacht, mehr ist nicht nötig. Dabei können solche komaähnlichen Schlaf- oder Bewusstlosigkeitszustände durchaus längere

⁹ Oder auch nicht versehentlich. Siehe dazu auch Edgar Allen Poe, *The Cask of Amontillado*, z.B. www.eapoe.org/works/tales/caska.htm.



Abb. 50a+b: Da helfen keine Pillen – Sind Bewusstseinsschäden hörbar?

Zeit dauern, jedenfalls erachtet Donald es nicht als vollkommen unmöglich, wenn seine Neffen ihm erzählen, er hätte 24 Jahre geschlafen (Abb. 51).



Abb. 51: In Entenhausen schläft der Siebenschläfer 24 Jahre – Und was sagt das über das Dezimalsystem?

So erklärt sich dann auch, dass Scotty die Ducks relativ leicht übertölpeln konnte. Nachdem er bereits zuvor mit einer kleinen Täuschung erfolgreich war – er gab vor, ohnmächtig zu sein und niemand überprüfte, ob er Kreuze in den Augen hat (Abb. 52) – konnte er relativ gefahrlos den großen Betrug wagen und sich tot stellen.



Abb. 52: Generalprobe geglückt – Scotty übertölpelt Neffen

Die einzige Methode, um festzustellen, ob ein Patient tot ist oder nicht – nämlich einen Spiegel vor die Nase zu halten und zu warten, ob er beschlägt (Abb. 53) – hat Donald nicht angewandt. Möglicherweise war ihm die Spiegelmethode zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt oder er hatte ganz einfach keinen Spie-

gel zur Hand. Jedenfalls kam ihm eine Ermordung Scottys durch den Geist der Duckenburg wahrscheinlicher vor als eine bewusste Täuschung des Kastellans.

Die in unserer Welt weit verbreiteten Schnelldiagnosehilfen wie z.B. die Glasgow Coma Scale (Abb. 54), bei der für verschiedene physiologische Reaktionen Punkte vergeben werden, und die Summe der Punkte einen Rückschluss auf den Zustand des Patienten zulässt (bei 8 oder weniger Punkten soll z.B. intubiert werden), haben in Entenhausen also eine Entsprechung im Entenhausener Komadiagramm (EKD) (Abb. 55).



Abb. 53: Atmen, Rolli! – Edler von Ehrenfels lebt

Glasgow Coma Scale (GCS)

Punkte	Augen öffnen	Verbale Kommunikation	Motorische Reaktion
6 Punkte	-	-	befolgt Aufforderungen
5 Punkte	-	konversationsfähig, orientiert	gezielte Schmerzabwehr
4 Punkte	spontan	konversationsfähig, desorientiert	ungezielte Schmerzabwehr
3 Punkte	auf Aufforderung	unzusammenhängende Worte	auf Schmerzreiz Beugesynergismen (abnormale Beugung)
2 Punkte	auf Schmerzreiz	unverständliche Laute	auf Schmerzreiz Streckesynergismen
1 Punkt	keine Reaktion	keine verbale Reaktion	keine Reaktion auf Schmerzreiz

Quelle: de.wikipedia.org/wiki/Glasgow_Coma_Scale

Abb. 54: Als Grundlage für Ersteinschätzungen von Schädel-Hirn-Traumata: Die Glasgow Coma Scale

Entenhausener Koma Diagramm (EKD)

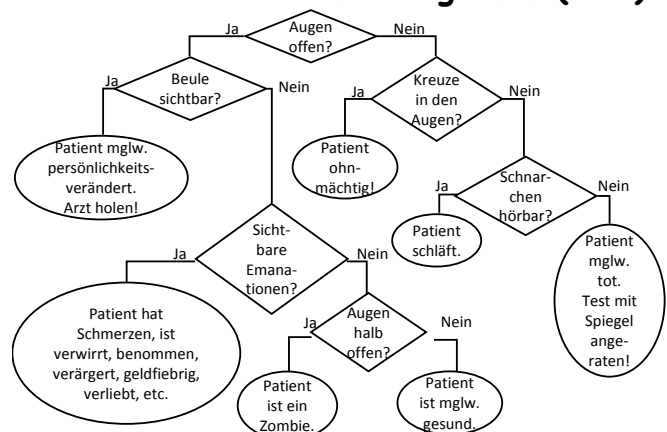


Abb. 55: Hilft in Entenhausen in (fast) allen Lebenslagen: Das Entenhausener Koma-Diagramm

Dabei ist zu beachten, dass ein Patient mit offenen Augen, ohne Beule und ohne sichtbare Emanationen nicht notwendigerweise in einem einwandfreien Bewusstseinszustand sein muss, so dass hier schon der Sonderfall des Zombies eingearbeitet ist, den man



Abb. 56: Oha! – Leuten mit Schlafzimmerblick kann man nicht trauen

relativ einfach an seinen ständig halbgeöffneten Augen erkennen kann (Abb. 56).

Weitere nicht direkt abzuklärende Bewusstseinszustände ergeben sich bei Hypnose und Schlafwandeln. Eine hypnotisierte Person kann Blasen emanieren (Abb. 57a), häufig in Kombinati-



Abb. 57a-f: Funken sprühen, Sterne kreisen – Hypnose ist die Wundertüte unter den Bewusstseinszuständen

on mit Sternen und/oder Monden (Abb. 57b+c), aber auch Funken (Abb. 57d) oder konturförmige Linien (Abb. 57e) sind zu beobachten. Diese Effekte verfliegen sehr bald, manchmal



Abb. 58a-d: Das ist zum Totlachen – Hypnotisierpistole variiert die Emanationen

gibt es auch im Moment der Hypnose keine sichtbare Reaktion (Abb. 57f). Möglicherweise lassen diese Emanationen Rückschlüsse auf die verwendete Hypnosemethode zu, allerdings sind schon bei einer einzigen Methode, dem Hypnotisieren einer medial veranlagten Person mittels Hypnotisierpistole, verschiedene Reaktionen zu beobachten (Abb. 58a-d).

Immerhin lässt sich zweifelsfrei sagen, dass bei einer gescheiterten Hypnose auch keine visuellen Reaktionen sichtbar sind (Abb. 59a-d)¹⁰

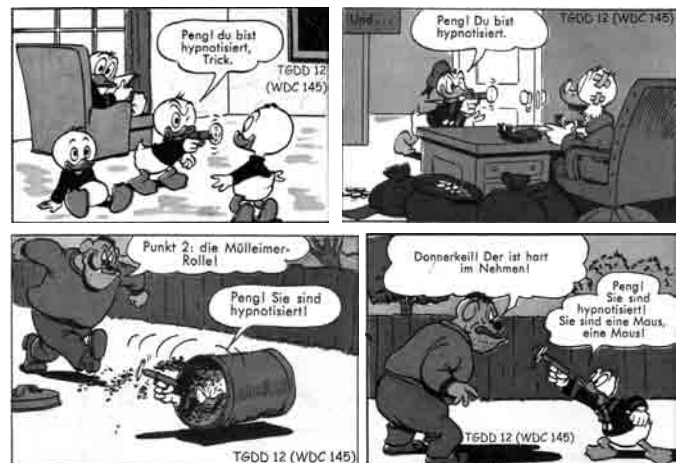


Abb. 59a-d: Keine Maus, keine Maus – Hypnotisierpistole hat Ladehemmung

Das Schlafwandeln lässt sich noch schwerer einordnen, allerdings ist die Anzahl der beobachteten Fälle auch äußerst gering. Der Schlafwandler schnarcht nicht, dafür redet er und ist mit geschlossenen oder offenen Augen perfekt räumlich orientiert (Abb. 60a), erkennt aber seine nächsten Angehörigen nicht wieder (Abb. 60b).



Abb. 60a+b: Und schmecken tut er – Schlafwandler verstehen etwas von den Genüssen des Lebens

Eine Übergangsphase vom Schlafen zum Schlafwandeln könnte das Schlafreden sein (Abb. 61a), dem häufig eine Bewegungsphase ähnlich dem Schlafwandeln folgt (Abb. 61b).



Abb. 61a+b: Hampelmann soll büßen – Donald redet im Schlaf

Diese Ausnahmen verhindern jedoch nicht, dass sich die Bewohner Entenhausens fast völlig auf die akustischen und optischen Eindrücke bei der Diagnose eines Bewusstseinszustandes verlas-

¹⁰ Weiteres zu Hypnose in Entenhausen bei Uwe J. F. Mindermann: *Und wo waren sie am 6. September 1564?*, Der Donaldist 91, Aachen 1995.

sen. Daher ist eben auch einfachen Täuschungen Tür und Tor geöffnet. So können neben Scotty auch Donald (Abb. 62a) und Dagobert (Abb. 62b) ihren Tod vortäuschen, und zwar jeweils um einen Fuchs zu fangen. Beide Füchse bemerken die List nicht, können aber wegen anderer Umstände entkommen.



Abb. 62a+b: Füchse sind ja so neugierig – Totstellen leicht gemacht

Eine andere Art der Täuschung ist das bewusste Zurückhalten einer Sternemanation. Gustav, von einem Stein getroffen, kann unter Schmerzen nur deshalb die Krone des Chu aufziehen (Abb. 63a), weil er eine Beule hat. Um sich nicht zu verraten, unterdrückt er die Emanation der Sterne so lange bis er in Sicherheit ist (Abb. 63b), ähnlich wie manche Menschen einen Niesreiz eine Zeitlang unterdrücken können.



Abb. 63a+b: Der echte Chu mit Beule am Dez? – Gustav hält Sterne zurück

Umgekehrt könnte manch genauere Beobachtung zwielichtiger Zeitgenossen eine Täuschung verhindern helfen. Bekanntermaßen kann man Hexen nicht trauen, trotzdem lässt Donald sich von Hexe Hulda leicht hinters Licht führen. Die Aussage, sie habe Schmerzen, ohne Sterne zu emanieren (Abb. 64), hätte jeden Entenhausener misstrauisch machen müssen.



Abb. 64: Speisereste vom letzten Kind? – Hexe hat nichts zwischen den Zähnen

Donalds Leichtgläubigkeit ist vermutlich seiner Menschenfreundlichkeit und der Aufregung nach der vorhergehenden Entführung seiner Neffen und dem Kampf gegen die Hexe geschuldet. Auch der Dienstmann, der sein Päckchen nicht ausliefern möchte und deswegen Rückenschmerzen vortäuscht (Abb. 65), hat seinen Erfolg lediglich der Philanthropie der Neffen zu



Abb. 65: Simulant im Postdienst – Dienstmann hat nichts



Abb. 66a+b: Nicht auf die Augen geachtet – McQuirt schoß und troff den Sheriffstern

verdanken. Aber auch Donald hat einmal von einer schlechten Analyse seines Bewusstseinszustandes profitiert. Hätte nämlich Blacksnake McQuirt die Kreuze in Donalds Augen gesehen (Abb. 66b), wäre er nicht siegesgewiss davongeritten, weil er gewusst hätte, dass Donald nur ohnmächtig ist. Auf dem Feld der sichtbaren Emanationen bieten sich noch einige Ansätze für eine weiterführende Forschung an, wie z.B. die schon angesprochenen Taleremanationen (Abb. 29b), aber auch Absonderung von herzförmigen (Abb. 67a), ausrufezeichenförmige (Abb. 67b) oder fragezeichenförmige (Abb. 67c) oder tropfenförmigen Emanationen (Abb. 67d) sind zu beobachten.



Abb. 67a-d: Herzen, Zeichen, Tropfen – Noch mehr Beispiele bräuchten noch mehr Platz

Bei letzteren ist zu beachten, dass es sich hierbei nicht notwendigerweise um Schweißtropfen handelt, da sie auch durch einen luftdichten Raumfahrerhelm abgegeben werden können (Abb. 68a) oder auch von Benzinkanistern (Abb. 68b), die ja eigentlich



Abb. 68a+b: Schweißstreibende Angelegenheit – Unternehmer verhandelt im Weltraum

keine Schweißdrüsen haben.

Auch blitz- bzw. schlangenlinienförmige Emanationen sind zu beobachten (Abb. 69), vor allem bei wütenden Personen. Es handelt sich dabei aber möglicherweise nur um eine Art Hitzeblimmern (Abb. 70a), denn im äußersten Fall kann es auch zur Entzündung von nahen Feststoffen führen (Abb. 70b).



Abb. 69: Große Wut erzeugt Blitze – Große Angst erzeugt nur Tropfen



Abb. 70a+b: Die Genugtuung, Richter zu sein – Besonders große Wut erzeugt offenbar Hitze

Des Weiteren gibt es noch sehr detaillierte Emanationen wie den Grünäugigen Eifersuchtsteufel bei akuten Fällen von Eifersucht (Abb. 71) und „747“-förmige Emanationen bei mentaler Überlastung durch Informationen die 747 Jahre zurückliegen (Abb. 72).

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Organismus der Entenhausener nahezu perfekt an die Umwelt angepasst ist. Seit langem wissen wir schon um die außergewöhnliche Belastbarkeit einiger Entenhausener¹¹.

Wenn trotzdem die vielfältigen Gefahren der Umwelt das Bewusstsein einer Person beeinflussen, ist sie in den allermeisten Fällen in der Lage, mit Hilfe von visuellen Emanationen ihren

¹¹ Siehe u. a. Hans von Storch: Über die Stabilität der Entenkörper, Hamburger Donaldist 4, Hamburg 1977; Gangolf Seitz: Zur Gesundheitssituation in Entenhausen, Hamburger Donaldist 35, Hamburg 1982; Uwe Lambach: *Hilfe! Rettet uns! - Das Rettungswesen in Entenhausen*, Der Donaldist 74, Marburg 1990.



Abb. 71: Tagedieb arbeitet nicht – Schwer arbeitender Pilot wird eifersüchtig



Abb. 72: Wenn Boeing das wüsste – Ist 747 etwa eine Unglückszahl in Entenhausen?

aktuellen körperlichen und geistigen Status anzuzeigen. Um nicht versehentlich für tot gehalten zu werden, schnarchen alle Entenhausener, wenn sie schlafen. All diese Abwehrmechanismen gelten in ähnlichem Umfang auch für Tiere, was sich daraus erklären lässt, dass die meisten Tiere in Entenhausen vernunftbegabter sind als in unserer Welt¹² und wohl auch entsprechend auf die Signale ihrer Artgenossen reagieren können.

Damit kann man abschließend auch die Frage beantworten, warum sich ein hochbegabter Wissenschaftler dafür interessiert, ob er schnarcht oder nicht (Abb. 73).



Abb. 73: Seine Mutter (hinten auf dem Bild?) hätte es ihm sagen können – Düsentrieb forscht

¹² Siehe Uwe Lambach: *Schlechte Zeiten, Kamerad! – Kommunikation mit Tieren*, Der Donaldist 140, Aachen 2011.

Sollte er nämlich nicht schnarchen, so weiß Düsentrieb, befindet er sich aus oben genannten Gründen in Gefahr. Und als er am nächsten Morgen auf dem Band nur das Schnarchen des Elefanten eines Wanderzirkuses vorfindet (Abb. 45a), ist er mit Recht besorgt (Abb. 74).



Abb. 74: Elefant übertönt alles – Düsentrieb will nicht lebendig begraben werden

Danksagung

Der vorliegende Artikel ist eine überarbeitete Version des gleichnamigen Vortrages auf dem 34. Kongress der D.O.N.A.L.D. am 26. März 2011 in Hildesheim.

Vielen Dank an Koko Seitz für die ursprüngliche Frage, warum Donald nicht erkennt, dass Diamanten-Joe sich nur tot stellt, an Jürgen Wollina für seinen digitalen Barks-Bilder-Index und an den Bremer Stammtisch für die Bereitstellung des Bildmaterials. Mein besonderer Dank geht an Christian Pfeiler für das Layout und die beinahe buddhistische Gelassenheit, mit der er Hunderte von Änderungswünschen eingearbeitet hat.

Entenhausener Komadiagramm (EKD)

